



Schloß Hagenberg im Mühlviertel wurde zum Zentrum einer florierenden Software-Szene. Ein Wissenschaftsinstitut als Kristallisationskern für Betriebsansiedlungen. Photo: RISC

Schloßturm, nicht Elfenbeinturm

In Hagenberg im Mühlviertel sind – zur Belebung der Region – ein wissenschaftliches Institut, ein Software-Park und eine Fachhochschule entstanden.

LINZ / HAGENBERG (i. w.). Vor etwa zehn Jahren startete Bruno Buchberger, Professor an der Universität Linz, das „Unternehmen Hagenberg“, wie er seine Tätigkeit für die Region unweit der oberösterreichischen Landeshauptstadt nennt. Binnen weniger Jahre entstanden in der Mühlviertler 2000-Seelen-Gemeinde ein Institut der Johannes-Kepler-Universität, ein Software-Park für Firmen und Forschungsinstitute und eine Fachhochschule für den Bereich „Software Engineering“ (eine zweite Fachhochschule ist geplant).

Buchberger hat dafür vom damaligen oberösterreichi-

schen Landeshauptmann Josef Ratzenböck das Schloß Hagenberg erhalten, das – bis auf den Turm – völlig verfallen war. Nach einer umfassenden Restaurierung und Revitalisierung belebte Buchberger das einstige Schloß 1989 durch die Übersiedlung des RISC („Research Institute for Symbolic Computation“), eines Instituts der Linzer Universität. Hier wird Grundlagenforschung im Bereich Symbolic Computation betrieben. „Derzeit gibt es weltweit erst wenige Institute, die sich mit dieser Kombination aus Mathematik und Informatik befassen – aber ich glaube, daß das die Zukunft ist“, meint Buchberger.

In Hagenberg will man sich nicht im Elfenbeinturm verschancen. Die 15 Wissenschaftler, die hier auch an den verschiedensten praxisorientierten Projekten (hauptsächlich für oberösterreichische Betriebe) arbeiten, sollen das

erforderliche Geld selbst aufzutreiben. Unter anderem erdachten die Hagenberger Wissenschaftler zentrale Computer-Steuerungen für eine Fenster-Fabrik oder für den Tunnelbau. „Wir finanzieren uns zu 60 Prozent selber“, freut sich Buchberger.

Er fühlt sich vor allem der oberösterreichischen Wirtschaft und der Region Hagenberg verpflichtet. Landeshauptmann Ratzenböck hatte das Schloß unter der Bedingung übergeben, Buchberger möge sich einige für die Region belebende Projekte überlegen, mit denen dieses strukturell schwach entwickelte Gebiet belebt werden könnte. Buchberger hat sich einen Software-Park einfallen lassen.

Inzwischen haben sich gleich neben dem Schloß 30 Firmen und Forschungsinstitute – die alle in irgendeiner Form im Bereich Software tätig sind – niedergelassen.